Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gus. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 18

Die „**Posener Zeitung**" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 8. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 7. Jan. Der König hat die Landräthe Delbrück zu Tuchel und Dr. v. Günther aus Fraustadt zu Regierungs-Räthen ernannt.

Deutschland.

Berlin, 7. Januar.

L. C. Die von dem Reichstagsabg. Fr. Wisser als Organ des „Allg. Deutschen Bauernvereins" begründete „Allg. Deutsche Bauernzeitung" bringt — wie es scheint, durch einen Preßstreit veranlaßt, in den sie mit einzelnen freisinnigen Blättern gerathen ist — in ihrer ersten Nummer des neuen Jahres einen Artikel, der nicht ohne Bedenken ist. Er beschuldigt die freisinnigen Organe, sie verfielen immer mehr in den Fehler „sich ausschließlich als Vertreter städtischer Interessen kundzugeben und einen waschechten Liberalismus zu konstruiren, dessen Kampfrufe nicht als Sammelrufe, sondern als Theilrufe im Volke widerhallen". Dann wendet er sich gegen die Führer der freisinnigen Partei und spricht von einer „tiefen, politischen Ohnmacht der Parteiführer, welche durch jene Presse vertreten werden". Herr Wisser fordert „entsprechend der Herabminderung der Kornzölle, eine gleichmäßige Herabminderung der übermäßig drückenden Handels- und Industriezölle". Gegen welche „Handelszölle" in dem deutschen Zolltarif sich Herr Wisser wendet, wissen wir nicht. Unseres Wissens ist kein einziger Zollsatz zu Gunsten des Handels eingeführt; die meisten Zollsätze athmen vielmehr Feindschaft gegen den Handel und die Kommentare, welche im Reichstage bei den Debatten über diese Zollsätze unter Bismarcks Regime seitens der Regierungsvertreter wie seitens der schutzzöllnerischen Mehrheit des Reichstags gegeben wurden, bestätigen dieses vollauf. Wir bitten also um eine nähere Erklärung darüber, über welche „Handelszölle" sich das Organ des Herrn Wisser beschwert fühlt. Daß die hohen Industriezölle die anderen Berufsstände und besonders auch die Landwirthe schwer bedrücken, ist von den heutigen Wortführern der freisinnigen Partei schon von ihrer Einführung an, also schon im Jahre 1879 sehr eingehend und beredt bewiesen worden, also schon, als man in weiteren Kreisen den Namen des Herrn Wisser noch nicht kannte und als an den „Allg. Deutsch. Bauernverein" selbst noch von Herrn Wisser nicht gedacht wurde. Das Blatt nimmt nun, wie es sagt, die Ausführungen des Abg. Rickert „unter dem Standpunkt spezieller Interessenreiterei unter die Lupe" und macht diesem Abgeordneten zum Vorwurf, daß er in der Debatte über die Handelsverträge ausgeführt habe: „Er sei mit dem Abg. Oechelhäuser darüber einig, daß es eine falsche Politik sei, auf die nothwendigen Lebensmittel Zölle zu legen." Dabei soll der Abg. Rickert die mit Steuern überlastete Bauernschaft übersehen haben. Nach der „Bauernztg." hätte der Abgeordnete Rickert sagen müssen: „Ich bin mir jederzeit einig darüber gewesen, daß es eine falsche Politik ist, die nothwendigen Verbrauchsgegenstände des Volkes mit Zöllen und Steuern zu belasten." Bei einiger Kenntniß der parlamentarischen Geschichte der letzten Jahrzehnte und einigem guten Willen hätte der Verfasser des Artikels der Wisserschen „Bauernztg." gefunden, daß 1879 und später der Abg. Rickert und sämmtliche damals dem Reichstage schon angehörigen Mitglieder der heutigen freisinnigen Partei gegen die Zölle auf sämmtliche nothwendige Lebensbedürfnisse gestimmt und energisch gesprochen haben. Herrn Wisser's Organ erklärt, die Wähler des Abg. Rickert in der großen See- und Handelsstadt Danzig würden der Redeform des Abg. Rickert, wenn dieser sie so abgegeben, wie das Blatt wünscht, gar nicht zugestimmt haben, denn dieselben wüßten genau, daß ihren Handelsinteressen, ihrer Schifffahrt nur dann gedient wird, wenn es Herrn Rickert gelingt, den Kornzoll mit Hülfe des Herrn Oechelhäuser, d. h. durch eine Koalition der städtischen Parteien mit den Vertretern der Großindustrie vollständig aus der Welt zu schaffen. Herr Rickert und seine liberalen Organe lieben unsere liberale Selbständigkeit deshalb nicht, weil wir der vollen Beseitigung des Kornzolles nur dann beistimmen können, wenn die Bauernschaft und der Grundbesitz gleichzeitig befreit wird von allen Ueberbürdungen, welche dieselben zur ewigen Dienstmagd, zur Kohlenträgerin für die städtischen und großstädtischen Interessen herabdrückt." So geht es noch eine Weile fort. Der Verfasser dieses Artikels der Wisser'schen „Bauernzeitung" ist offenbar ganz unbekannt mit den parlamentarischen Geschäften. Sonst müßte er wissen, daß Alles, was bisher in der Richtung im Interesse des mittleren und des kleineren Grundbesitzes gefordert ist, nicht von Herrn Wisser, sondern von den Abgg. Rickert und Richter und von deren Gesinnungsgenossen in den Parlamenten ausgegangen ist. Die Abgg. Rickert und Richter sind eben so eifrige Gegner der die Landwirthe schädigenden Eisen-, Holz-, Gewebe- u. s. w. Zölle, wie es Herr Wisser nur immer sein kann. Wenn die „Bauernztg." dies nicht weiß, so thut es uns leid. Die Bauern selber wissen's schon lange.

— Ein größerer Einfluß des Finanzministers auf diejenigen Verwaltungszweige, die für die Gestaltung der Staatsfinanzen wichtig sind, so besonders auf die Verwaltung der Eisenbahnen und den Kultusetat, wird im „Hamb. Corresp." gefordert. Der anscheinend offiziöse Artikel betont, früher habe der Finanzminister in allen Staatsfinanzfragen das entscheidende Wort zu sprechen gehabt, aber unter den Ministern Bitter und von Scholz sei das Uebergewicht der Finanzverwaltung mehr und mehr verloren, während gleichzeitig die Eisenbahn- und die Unterrichtsverwaltung einen immer größeren Platz in dem preußischen Staatshaushalt-Etat einnahmen.

„Sollen aber", so heißt es weiter in dem Artikel, „die preußischen Finanzen dauernd gesichert und stetig fortentwickelt werden, so wird der Finanzminister wieder in vollem Umfange jene entscheidende Einwirkung auf die Gesammtverwaltung ausüben müssen, die in der Bestimmung König Friedrich Wilhelms IV., daß der Finanzminister in wichtigen Finanzfragen im Staatsministerium nicht überstimmt werden könne, ihren charakteristischen Ausdruck gefunden hat."

Um die Stellung des Finanzministers dauernd zu befestigen, müsse eine feste gesetzliche Grundlage geschaffen werden, und das solle in dem geplanten Komptabilitäts-Gesetze geschehen. Ueberraschend wirkt namentlich die Klage über einen zu großen Einfluß des Unterrichtsministeriums auf das der Finanzen. Bis jetzt hörte man fast immer nur Klagen, daß der Unterrichtsminister mit seinen Plänen um Verbesserung der Lehrergehälter am Widerstand des Finanzministers, der den Daumen zu fest auf dem Beutel halte, gescheitert sei. Sollte der Wind am Ende auch jetzt, wo von einem Schulgesetz und einer Aufbesserung der Lehrergehälter die Rede ist, aus derselben Ecke wehen? Interessant wäre es übrigens gewesen, wenn der Offiziöse sich auch über den Einfluß des Kriegsministeriums auf die Finanzverwaltung geäußert hätte. Doch an dieses Kräutchen mag der Herr, meint sehr richtig die „Germ.", offenbar nicht gerne rühren.

— Wißmanns Befinden ist nach der „Schles. Ztg." noch nicht so günstig, wie die letzten Nachrichten vermuthen ließen. Allerdings steht seine volle Genesung bis zum Frühjahr zu erwarten, aber augenblicklich ist er noch so schwach, daß er nicht nur auf die Führung einer größeren afrikanischen Expedition verzichtet hat, sondern sich auch entschließen mußte, von der Seen-Expedition zurückzutreten; in dieser Angelegenheit wird er nur noch so viel thun, seinen Nachfolger zu bestimmen.

Hamburg, 6. Januar. Bei dem im Bau begriffenen neuen See- und Flußschifffahrtshafen, der sieben Millionen Mark kostet, sind mehrere Hundert polnische Arbeiter beschäftigt, weil die Hamburger Arbeiter nicht zu dem niedrigen Tagelohn — 3 bis 4 M. für die Tag- und Nachtschicht — arbeiten wollen. Viele Polen, die in Altona beim dortigen 31. Regiment ihrer Militärpflicht genügt haben, pflegen sich in Hamburg und Altona später niederzulassen, nachdem sie sich an hiesige Verhältnisse gewöhnt haben und der deutschen Sprache mächtig geworden sind. Diese Polen gründeten nun vor einiger Zeit einen polnischen Arbeiterverein „Gleichheit", der sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen will. Bisher hat es aber dem Verein noch nicht gelingen wollen, eine öffentliche Versammlung abzuhalten, weil die Hamburger Polizei eine solche mit dem Hinweis verbot, daß sie keinen Beamten besitze, der befähigt sei, die in polnischer Sprache geführten Verhandlungen zu überwachen. Die gegen dieses Verbot eingelegte Beschwerde hatte keinen Erfolg. Mit der Begründung, daß die Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen seien, beharrt die Polizeibehörde auf ihrem Verbot. Bemerkt muß werden, daß das Hamburgische Vereinsgesetz eine Beschränkung des Versammlungsrechtes aus diesen Gründen nicht enthält. Der gemaßregelte Verein will nun versuchen, seine Versammlungen in Altona abzuhalten; mit welchem Erfolg bleibt abzuwarten. — Die „Hamb. Börsenh." berichtet: zur Vertretung der Hamburgischen Interessen hat sich staatsseitig Herr C. Ferd. Lacicz, Mitglied der Auswanderungsbehörde und Vorsitzender der Deutschen Seeberufsgenossenschaft, nach Berlin begeben, um an den amtlichen Berathungen Theil zu nehmen, die mit der demnächstigen Ausarbeitung eines Deutschen Reichs-Auswanderungs-Gesetzes im Zusammenhang stehen. Als Vertreter der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft bei dieser Verhandlung wird Direktor A. Ballin fungiren.

Rußland und Polen.

* Nach einer Petersburger Meldung des „Standard" wird der Rücktritt des Ministers des Innern, Durnowo, jetzt als wahrscheinlich erachtet. Der Minister werde unzweifelhaft zum Sündenbock für viele amtliche Fehlgriffe im Zusammenhang mit der Hungersnoth gemacht. Man behauptet, daß er die Thatsache verschwieg, daß Ueberfluß an Getreide in der Provinz Tobolsk vorhanden sei, bis die Verbindungen für den Winter geschlossen waren, daß er auch einen Druck auf verschiedene Gouverneure ausübte, um sie zu verhindern, wahre Berichte über die Zustände zu erstatten. Während der Zar durch die Entlassung Durnowos die Mißverwaltung in seinem Reiche ahnde, stelle er das Vorhandensein einer Hungersnoth öfters öffentlich in Abrede, so als er vorige Woche ein finnisches Regiment inspizirte. Der Oberst bot dem Kaiser 2000 Rubel, die ursprünglich für die Kosten des Festmahls bestimmt gewesen, als Beisteuer zur Linderung des Nothstandes an. Der Kaiser wies das Geld mit dem Bemerken zurück: „Es giebt keine Hungersnoth in meinem Reiche!" Es verlautet, General Ignatiew, der Gouverneur von Kiew, werde entweder Durnowo oder den Großfürst Sergius als Statthalter von Moskau ersetzen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Zur Krollschen Mord-Affaire in Weißensee bringt eine Lokal-Korrespondenz weitere Einzelheiten, welche — ihre Richtigkeit vorausgesetzt — geeignet erscheinen, den Verdacht zu verstärken, daß die Amalie Kroll von den eigenen Eltern ums Leben gebracht worden ist: Es ist von vornherein aufgefallen, daß der Strick, an welchem die kleine Kroll an einem Baum erhängt gefunden wurde, ausländisches Fabrikat war, an welchem die Drehung von rechts nach links bewirkt ist. Nun wurde aber gestern in der Dunggrube ein Stück Seil aufgefunden, das genau von demselben Stücke und derselben Beschaffenheit ist, wie das bei dem Verbrechen benutzte. Ferner wurden in der Grube zwei den Krollschen Eheleuten gehörige Taschentücher entdeckt, die mit Blut befleckt, aber sonst noch gut erhalten waren. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist noch folgender Umstand: Die kleine Leiche wies bei ihrer Auffindung am Gesicht und an der Brust Blutflecke auf, während die Kleidung vollständig sauber war; dieser eigenthümliche Umstand hat durch die Auffindung eines der Amalie gehörigen Kleidchens in der Krollschen Wohnung seine Aufklärung gefunden. Dieses Kleid zeigte nämlich auf der Innenseite Blutflecke, welche sich mit der an der Brust der Leiche befindlich gewesenen blutigen Besudelung decken. Es hat also nach Ermordung des Kindes ein Kleiderwechsel stattgefunden. Einen weiteren Belastungsgrund hat vorgestern der Gendarm Krüger festgestellt. Herr K. weilte am genannten Tage in der Krollschen Wohnung und plauderte mit dem ältesten Knaben, wobei der Beamte die Frage fallen ließ, wie denn eigentlich die Trapeze der Gymnastiker so überraschend schnell befestigt werden könnten. Bereitwillig klärte der Junge den Beamten darüber auf, wie dies gemacht werde, indem er eine Schlinge aus einem zur Hand befindlichen Bindfaden bildete und diese über einen Haken warf. Als nun der Gendarm näher trat, um die Schlinge zu besichtigen, versuchte der Knabe dieselbe herabzureißen, und als ihn der Beamte daran verhinderte, wurde er roth, begann zu weinen und sagte: „So mache ich die Schlingen, Vater macht sie anders". Diese Schlinge ist genau so angefertigt, als diejenige, welche s. Z. um den Hals der aufgeknüpften Amalie Kroll lag. Das, wie wir bereits mitgetheilt, im Zirkuswagen aufgefundene Pulver ist zwar als eine „Arsenikmischung" erkannt worden, doch wird dasselbe dem Gerichtschemiker Herrn Dr. Bischof zur endgiltigen Prüfung und Feststellung überwiesen werden.

Das Gerücht von einer neuen Blutthat wird aus Reinickendorf gemeldet. Es sollte daselbst ein zweifacher Mord und ein Selbstmord verübt worden sein. Man stellte darüber an Ort und Stelle das Folgende fest: Der am 4. September 1850 geborene Koch Robert Schreier, welcher früher in Berlin Grüner Weg 17 wohnte, verzog im August 1886 nach Reinickendorf und nahm dort mit seiner Ehefrau und seinen drei Kindern Margarethe, 14 Jahre alt, Alice, 7 Jahre und Egon, 6 Jahre alt, in dem Hause Hausotterstraße Nr. 75 Wohnung. Die Ehefrau verstarb im Juni v. J. in der Charité. Schreier arbeitete zuletzt in Charlottenburg, zur Sommerzeit aber im Badeort Norderney. Mitte Dezember v. J. nun war bei dem Amtsvorsteher in Reinickendorf eine Anzeige eingegangen, wonach derselbe seine Kinder arg mißhandele und ihnen keine ausreichende Nahrung gebe. Die Tochter Margarethe war auch aus diesen Gründen zu ihrer Großmutter nach Belitz gegangen. Am 29. v. M. wurden auf Grund der Anzeige Hausbewohner als Zeugen vernommen und bestätigten die vorgekommenen Mißhandlungen. Am Sylvesterabend gegen 7 Uhr ist nun Schreier zuletzt in dem Restaurant zur Eisbörse von Klähn gesehen worden; seitdem aber fehlt von ihm und den beiden bei ihm gewesenen Kindern Alice und Egon jede Spur. Ob er diese ermordet und sich dann selbst das Leben genommen hat, dürften die nächsten Tage ergeben. Die polizeilichen Nachforschungen sind nach dieser Richtung hin in der umfangreichsten Weise eingeleitet worden.

In eine allgemeine Schlägerei löste sich in der ersten Morgenstunde zum Donnerstag die erste Versammlung der neubegründeten „Vereinigung zur Bekämpfung der Rassenhetze" auf. In die philosemitische Versammlung waren zahlreiche Antisemiten gekommen, die, als sie entfernt werden sollten, drohten „jedem Juden, der sie anfasse, die Nase abschlagen zu wollen". Es kam schließlich zu einer allgemeinen Hauerei.

Außer Wetzel befindet sich im Untersuchungsgefängniß von Moabit noch eine andere des Mordes beschuldigte Person aus Spandau, der Arbeiter Jarczek. Derselbe steht in dem dringenden Verdacht, im Frühjahr eines Abends auf einer Landstraße unweit Spandau eine Arbeiterin der Munitionsfabrik, die sich auf dem Heimwege befand, hinterrücks überfallen und getödtet zu haben. Jarczek leugnet die That. Zu seiner Ueberführung ist ein umfassender Indizienbeweis unternommen worden. Der Verdacht hat sich namentlich aus dem Grunde auf ihn gelenkt, weil er wiederholt geäußert haben soll, daß er seiner Frau, von der er getrennt lebt, den Garaus machen werde. Dieselbe mußte allabendlich den gleichen Weg nehmen, wie die Ermordete. Die Anklagebehörde geht nun von der Vermuthung aus, daß Jarczek sich in seinem Opfer versehen habe, so daß er irrthümlich eine andere Person tödtete. Die Voruntersuchung zieht sich sehr in die Länge. Noch kürzlich wurden in Spandau Zeugen gegen Jarczek vernommen. Er hatte sich dem Trunk ergeben, weshalb seine Frau nichts mehr von ihm wissen wollte.

† **Grubenunglück.** In Camen sind am 6. Januar durch die Unvorsichtigkeit eines Bergmannes die Wetter in der hiesigen Zeche „Monopol" entzündet worden. Der Bergmann ist noch bewußtlos und vernehmungsunfähig. Leider sind 7 seiner Kameraden in Mitleidenschaft gezogen worden. Zwei derselben sind erstickt und sofort todt geblieben; fünf sind stark verbrannt und zwar so, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die armen Verunglückten befinden sich in dem hiesigen Krankenhause. Es ist erstaunlich, daß trotz der

furchtbaren Gefahr die Leichtfertigkeit mancher Bergarbeiter so groß ist, daß sie die einfachsten Vorsichtsmaßregeln in den Wind schlagen.

Lokales.

Posen, 8. Januar.

* **Verleihung.** Dem Magistratsschöffen Josef Hanisch zu Samotschin im Kreise Kolmar i. P. ist das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

br. **Das amtliche Schulblatt für die Provinz Posen,** welches von der Königlichen Regierung „Abtheilung für Kirchen und Schulwesen" hierselbst redigirt, wird, ist mit der gestern erschienenen ersten Nummer des Jahres 1892, in seinen fünfundzwanzigsten Jahrgang getreten.

* **Feuer.** Heute Vormittag 10 Uhr waren Klosterstraße Nr. 16 in einem Zimmer in Folge Anheizens eines Ofens die in der Nähe befindlichen Kleidungsstücke, ein Korb mit Wäsche 2c. in Brand gerathen. Von dortigen Personen wurde der Brand bald bemerkt und gelöscht, und kam die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit.

br. **Zwei Unfälle** in aller Frühe des heutigen Tages sind von der Wilhelmstraße zu melden, welche glücklicherweise, ohne daß die Betroffenen weiteren Schaden erlitten, abgelaufen sind. An der Ecke der Wilhelm- und Neuenstraße fuhren etwa um 7¼ Uhr zwei Fuhrwerke zusammen, von denen das eine vom Wilhelmsplatz kam, während das andere die Neuestraße herauffuhr. Die eine Deichselstange des letzteren Wagens war in die Radspeichen des anderen Wagens hineingefahren und es dauerte immerhin ein Weilchen, bis beide wieder auseinandergebracht waren. — Eine alte Frau, welche auf dem Wege zum Wochenmarkte sehr schwer unter der Last einer übervoll beladene Kiepe trug, glitt zu derselben Zeit in der Wilhelmstraße in Folge der Glätte aus und brach unter ihrer Last zusammen. Zwei Vorübergehende brachten die alte Frau wieder auf die Beine. Wir knüpfen hieran die Mahnung, bei der durch den Schneefall eingetretenen Glätte das Streuen auf den Bürgersteigen nicht zu vergessen.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Bettelns, von denen einer auch zugleich sich als Landstreicher entpuppte. — Zum Polizeigewahrsam mußte gestern ein sinnlos betrunkener Almosenempfänger und eine gleichfalls sinnlos betrunkene unbekannte Frauensperson, welche auf den Hofe eines Grundstücks in der Wallischei lag, geschafft werden. — Auf polizeiliche Veranlassung mußte gestern der Bürgersteig vor einem Grundstück in der Grünenstraße zwangsweise gereinigt und mit Sand bestreut werden. — Gefunden wurde am 30. v. Mts. in der Eichwaldstraße eine unechte Uhrkette, zwei Ohrringe und eine Kravattennadel, am 31. v. Mts. ein brauner Winterüberzieher, enthaltend zwei Schlüssel, eine Streichholzschachtel, eine Zigarrenspitze, ein Paar Winterhandschuhe und ein Spazierstock auf dem Flur eines Wohnhauses in der Teichstraße im ersten Stock, am 4. d. im Hausflur eines Hauses in der Wilhelmstraße eine Kiste mit 20 bis 25 leeren Flaschen, welche gezeichnet war von Czempin nach Posen, am 5. d. Mts. in einer Droschke ein schwarzseidener Damenregenschirm. — Zugelaufen ist am 6. d. Mts. ein gelber glatthaariger Jagdhund. — Verloren wurde ein goldenes Madaillon mit Photographie auf dem Wege von der St. Adalbert- nach der Friedrichstraße und von einer Schülerin am 4. d. Mts. zwei Zwanzigmark- und 5 Einmarkstücke in der Ritterstraße. — Weggelaufen ist ein kleiner weißer Hund mit rothem Kopf, 4 Monate alt, auf dem Wege von der Magazin- nach der Bäckerstraße.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 8. Januar.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 11—11,20 M., Weizen 11,50—11,75 M., Gerste 7,25—8,00 M., Hafer bis 8,25 M., blaue Lupine bis 4,00 M., gelbe Lupine 4—4,50 M. Heu und Stroh reichlich. Der Ztr. Heu 1,80—2 M. Das Schock Stroh 22,50—23,00 M., einzelne Bunde Stroh 40—45 Pf. — Alter Markt. Kartoffelzufuhr etwas stärker. Der Ztr. 3—3,25—(3,50 M. seltener). Der Ztr. Wrucken 1,15—1,20 M. Die Mandel Weißkraut 1—1,10 M. 1 Puthahn 8—10,50 M., 1 Puthenne 4,50 bis 5,25 M., 1 leichte Gans 3—3,50 M., 1 schwere bis 9,40 M., eine gestopfte große Gans bis 11,25 M., 1 Paar Hühner 2,50—3,50 M. 1 Paar Enten bis 4 M. Eier knapp im Angebot, die Mandel 85 Pf. Butter wenig, feine Tischbutter selten. 1 Pfd. Kochbutter (Naturbutter) 1 M. Tischbutter 1,10—1.20 M. Frischer (auch fetter) Landkäse mehr; in Stücken zu 5—15 Pf. 1 Pfd. Möhren 4—5 Pf. 4—5 rothe Rüben 5 Pf. 3—4 Rettige 5 Pf. 1 Sellerie-Wurzel 4—8 Pf., Petersilie in Bunden zu 5—10 Pf., Meerrettig in Bunden zu 8- 12 Pf. 1 große starke Meerrettig-Wurzel 12—15 Pfg. 1 Wrucke 4—5 Pf. 1 weißer Krautkopf 8—10 Pf., 1 blauer 8—15 Pf. 1 Kopf Welschkraut 5—10 Pf. Das Pfd. Aepfel 10—15 Pf., ausgesuchte 20 Pf. Die Metze Kartoffeln 14—15 Pf. — Viehmarkt. Auftrieb stärker. Die Zahl der Fettschweine belief sich heut in Summa auf 150 Stück (meist leichte). Die Durchschnittspreise 34—38 M., ausgesuchte höchstens 40 M. Geschäft ziemlich rege, Ferkel wenig, Preise höher. 1 Paar 8—9 Wochen alte Ferkel 7—8 M., 1 Paar 10—12 Wochen alte Ferkel (Fasel) 28—29 M. Ferkel und Jungschweine von Händlern gut begehrt. Kälber 14 Stück. Das Pfd. lebend Gewicht 22—30 Pf., gut verkäuflich. Hammel 28 - 30 Stück, leichte, das Pfd. lebend 20—23 Pf. Rinder standen um 8½ Uhr 17 Stück zum Verkauf. Milchkühe mit und ohne Kälber, von 135—210 M. Schlachtvieh leichtes, auch gute Mittelwaare, 2—3 Stück Fettvieh. Preise 23—29 M. pro Ztr. l. Gew. — Wronkerplatz. Fische recht reichlich. Karpfen und Hechte in großer Auswahl. 1 Pfd. Hechte 60-70 Pf., Karpfen 80 bis 90 Pf., Bleie 35—45 Pf., 1 Pfd. große Schleie 80 Pf. bis 1 M., Barsche und Karauschen 40—50 Pf. Frisch abgestorbene wenig billiger. 1 Pfd. kleine Weißfische 20—25 Pf., Zander 55—65 Pf. Die Mandel grüner Heringe 20—25 Pf. Fleisch größeres Angebot. 1 Pfd. Kalbfleisch 55—70 Pf., Schweinefleisch 50—65 Pf., Rindfleisch 50—65 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf. Geschäft matt. — Sapiehaplatz: Hasen bedeutender Ueberfluß und in großer Auswahl. 1 Hase 2—3 M., 1 kleiner altgeschossener 1,50 M. 1 Puthahn 6—10 50 M., 1 Puthenne 4—4,50 M. 1 lebende Gans 3,50—10,50 M. 1 Pfd. geschlachtete Fettgänse 45 bis 65 Pf., auch bis 70 Pf. 1 Pfd. Tischbutter 1—1,20 M., Kochbutter 1 M. Die Mandel Eier 90 Pf. 1 Pfd. Aepfel 10—12 Pf. Die Metze Kartoffeln 14—15 Pf. 1 Liter Milch 13—14 Pf. 1 Liter Buttermilch 7—8 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Budapest**, 6. Jan. In der heutigen Konferenz der Aktionäre der Budapester ersten vaterländischen Sparkasse erklärten die Direktion und der Aufsichtsrath, daß sie für den vollen durch die Unterschlagungen des Hauptkassirers Piussich verursachten Verlust solidarische Haftung übernähmen. Die Konferenz beschloß, von der Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung Abstand zu nehmen.

** **Washington**, 6. Jan. Nach den vom Ackerbaubureau über den Gesammtertrag der vorjährigen Ernte jetzt veröffentlichten Daten hat Weizen einen größeren Ertrag als jemals zuvor geliefert und der Ertrag an Mais ist nur einmal in früheren Jahren übertroffen worden. Was die einzelnen Getreidearten betrifft, so ergab Mais auf 76 204 515 Acres 2060 154 000 Scheffel, geschätzt auf einen Werth von 836 439 228 Dollars. Weizen lieferte auf 39 916 8?7 Acres 611 780 000 Scheffel, geschätzt auf 513 472 711 Dollars; Hafer auf 25 581 861 Acres 736 394 000 Scheffel gleich 232 312 267 Dollars. Demnach ist der Gesammtertrag der letzten Ernte an Körnern größer als irgend einer vorhergegangenen Ernte in den Vereinigten Staaten.

Marktberichte.

** **Berlin**, 7. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Sehr wenig Zufuhr. Preise unverändert. Wild und Geflügel. Rehe knapp und gesucht, ebenso Damkälber. Hasen reichlich am Markt, Preise etwas zurückgegangen. Von Wild-Geflügel Birkwild und Haselhühner reichlich, Fasanen knapp. Puten reichlich und schwer verkäuflich, Enten und Hühner knapp. Geschäft im Allgemeinen flau. Fische. Zufuhren genügend. Geschäft ziemlich lebhaft, Preise zum Theil besser. Butter matt, Preise nachgebend. Käse still. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—65, IIa 50—58, IIIa 40—48 Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 40—58, Hammelfleisch Ia 50—58, IIa 42—48, Schweinefleisch 46—56 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. —,— M., Puten do. —,— M., Hühner, alte do. —,— M., do. junge do. — M., Tauben do. —,— Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 60—65 M., do. große do. — M., Zander, do. — M., Barsche, klein 41—53 Mark, Karpfen, große, 90 M., do. mittelgr. do. 80—85 M., do. kleine do. 72, M., Schleihe, do. 90 M., Bleie, do. 42—50 M., Aale, große, do. 100 M., do. mittelgroße, do. 80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. — M., Karauschen do. 46 M., Roddow do. — M., Wels do. — M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,75—2,25 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 122—125 M., do. do. IIa 115—118 M. gering. Hofbutter 100—112 M., Landbutter 80 bis 105 M., Poln. 95 M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,35—3,50 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 8 Jan. Nach einer Meldung aus Tanger warfen daselbst drei englische Kriegsschiffe Anker, ohne jedoch zu landen.

Madrid, 8. Jan. Die Regierung beschloß, ein Kriegsschiff nach Tanger zu entsenden.

London, 8. Jan. In Walsall, in der Grafschaft Stafford ist ein Engländer, ein Franzose, sowie eine Frau unter der Anschuldigung eines anarchistischen Komplotts verhaftet.

Washington, 7. Jan. Der Präsident der Finanzkommission des Repräsentantenhauses arbeitete einen Gesetzentwurf aus, wonach alle Wollen zollfrei eingeführt werden sollen.

Hamburg, 8. Dez. Eine Berliner Meldung des Hamburgischen Korrespondenten bestätigt, daß gegen Graf Limburg disciplinarisch vorgegangen worden; falsch sei, dagegen die Behauptung, daß die Kritik der Handelsverträge dies veranlaßt habe. Das Einschreiten sei vornehmlich durch gewisse Stellen in Artikeln der „Kreuzzeitung" veranlaßt, welche die auswärtige Politik der Regierung angreifen. Als Abgeordneter dürfe Graf Limburg die Handelsverträge und andere Regierungsmaßnahmen öffentlich besprechen, wie er es als zutreffend erachte. Dagegen stehe es einem Beamten im Ministerium des Aeußern nicht zu, die auswärtige Politik der Regierung, speziell diejenige der direkten Vorgesetzten mit Behauptungen öffentlich anzugreifen, daß diese Politik Deutschlands Ansehen nach innen und außen vermindere. Eine Duldung solchen Vorgehens hieße die Disciplin lockern, welcher hochgestellte Beamte ebenso unterworfen seien wie jeder andere.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 8. Jan. 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro	23	80	23	40	22	90	23	15
	niedrigster		23	60	23	10	22	10		
Roggen	höchster	100	23	—	22	60	22	20	22	50
	niedrigster		22	80	22	40	22	—		
Gerste	höchster	Kilo-	17	—	16	60	15	80	16	27
	niedrigster		16	80	16	20	15	20		
Hafer	höchster	gramm	17	50	17	10	16	40	16	90
	niedrigster		17	20	17	—	16	20		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	—	4	25	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Heu		4	50	4	—	4	25	Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	60	2	20	2	40
Kartoffeln		7	—	6	—	6	50	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	40	1	30	1	35	Eier pr. Schck.		3	40	3	20	3	30

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 8. Januar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	feine W. Pf.	mittl. W. M.	mittl. W. Pf.	ord. W. M.	ord. W. Pf.
Weizen	23	—	22	30	21	50
Roggen	22	60	22	20	21	90
Gerste	16	70	15	70	15	—
Hafer	16	30	16	—	15	60
Kartoffeln	6	—	—	—	—	—
Lupinen (blaue)	8	—	7	70	7	30

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 8. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 66,60, (70er) 47,20, (Loko ohne Faß) (50er) 66,60, (70er) 47,20.

Posen, 8. Januar. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost.
Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 66,60, (70er) 47,20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 7.			Not. v 7
Weizen niedriger			**Spiritus** flau		
do. Januar	215 —	218 —	70er loko ohne Faß	49 70	49 90
do. April-Mai	214 —	217 25	70er Jan.-Febr.	49 10	49 60
Roggen niedriger			70er April-Mai	50 20	50 80
do. Januar	236 25	237 50	70er Juni-Juli	50 80	51 30
do. April-Mai	224 —	227 —	70er Juli-August	51 30	51 80
Rüböl flau			50er loko ohne Faß	69 20	69 40
do. Januar	58 —	58 70	**Hafer**		
do. April-Mai	58 —	58 80	do. Januar	164 —	164 20

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 8 Januar. **Schluß-Course.**

			Not. v 7.
Weizen pr.	Januar	215 —	218 25
do.	April-Mai	213 —	217 25
Roggen pr.	Januar	235 20	237 25
do.	April-Mai	222 20	226 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.			
do.	70er loko	49 30	49 80
do.	70er Jan.-Febr.	49 10	49 50
do.	70er April-Mai.	50 20	50 80
do.	70er Juni-Juli	50 80	51 40
do.	70er Juli-August	51 20	51 80
do.	50er loko	68 80	69 40

		Not v.7			Not. v 7
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 70	84 90	Poln. 5% Pfdbrf.	62 60	63 10
Konsolid. 4% Anl.	106 10	106 25	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 25	60 75
do. 3½%	99 10	99 20	Ungar. 4% Goldr	92 25	92 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 25	101 40	do. 5% Papierr.	88 25	88 20
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 25	95 25	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	161 50	162 —
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 —	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	127 40	127 50
Pos. Prov. Oblig.	92 25	93 —	Lombarden ultimo	44 —	43 70
Oestr. Banknoten	172 65	172 70	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente.	79 90	80 —	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	199 45	199 75	schwach		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 50	94 50			

Ostpr. Südb. E. S. A.	70 50	71 —	Inowrazl. Steinsalz	29 80	30 —
Mainz Ludwighfdto	117 90	118 30	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	54 30	54 60	Dux-Bodenb. EisbA	231 40	231 50
Italienische Rente	90 60	91 20	Elbethalbahn „	„ 103 60	104 40
Russ 4% kons Anl 1880	92 90	93 —	Galizier „	„ 90 30	90 50
dto. zw. Orient. Anl.	63 80	63 90	Schweizer Centr „	„ 131 —	131 50
Rum. 4% Anl. 1880	— —	83 60	Berl. Handelsgesell.	134 75	135 10
Türk. 1% konf. Anl.	18 40	18 40	Deutsche Bank-Akt.	155 25	155 10
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	68 —	Diskont. Kommand.	178 50	179 25
Gruson Werke	140 —	141 50	Königs- u. Laurah.	109 90	110 —
Schwarzkopf	233 —	230 25	Bochumer Gußstahl	115 —	115 75
Dortm. St. Pr. L. A.	60 —	59 10	Russ. B. f. ausw. H	— —	64 25
Gelsenkirch. Kohlen	139 75	141 80			

Nachbörse: Staatsbahn 126 60 **Kredit** 161 50 Diskonto-Kommandit 178 75.

Stettin, 8 Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.7			Not. v 7
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. Januar	227 —	228 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	218 50	221 —	per loko 70 M. Abg.	48 60	48 70
Roggen flau			„ Januar „	48 40	48 50
do. Januar	233 —	235 —	„ April-Mai „	50 —	50 10
do. April-Mai	229 —	231 —	**Petroleum** *)		
Rüböl still			do. per loko	11 10	11 15
do. Januar	59 —	59 —			
do. April-Mai	59 —	59 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 6. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	750	WNW	8	wolkig	3
Aberdeen	—	W	7	wolkig	1
Christiansund	722	still		bedeckt	0
Kopenhagen	—				
Stockholm.	—				
Haparanda	—				
Petersburg	750	SSO	2	bedeckt	— 5
Moskau	762	still		bedeckt	— 6
Cork Queenst.	754	NW	5	wolkig	8
Cherbourg.	755	WSW	5	bedeckt	7
Helder	741	SW	5	Regen	4
Sylt.	735	WSW	4	bedeckt [1]	0
Hamburg	739	W	4	bedeckt [2]	0
Swinemünde	737	SSO	3	Schnee [3]	0
Neufahrw.	741	WNW	4	Schnee [4]	— 1
Memel	741	SSW	8	Schnee [5]	0
Paris	754	SW	3	bedeckt	4
Münster	744	SW	4	heiter	3
Karlsruhe	752	SW	9	Schnee	0
Wiesbaden	750	SW	4	bedeckt	1
München	754	SW	6	halb bedeckt	— 3
Chemnitz	748	SSW	8	Schnee	— 2
Berlin	741	SW	5	bedeckt [6]	1
Wien	754	W	2	bedeckt	— 1
Breslau	749	SSW	5	bedeckt	8
Ile d'Aix	759	NW	5	bedeckt	0
Nizza	756	ONO	2	halb bedeckt	4
Triest	756	still		Regen	5

[1] Starker Schneefall. [2] Nachm. und Nachts heftiger Schneesturm. [3] Nachts Schnee. [4] Nachts Schneesturm. [5] Nachts und Morgens feiner Schnee. [6] Nachts stürmisch.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 725 mm liegt östlich von den Shetlands, an der deutschen Küste stark böige, in Süddeutschland stürmische südwestliche Winde verursachend. Das Wetter ist in Deutschland trübe und zu Regen und Schneefällen geneigt, wobei die Temperatur durchschnittlich etwas über dem Mittelwerthe liegt. Auf Sylt und Helgoland sind 21 mm Regen und Schnee gefallen. Die Schneehöhe beträgt zu Hamburg 3, Wilhelmshafen 9, Kiel 7, Swinemünde 9 cm.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Jan. Mittags 2.00 Meter
„ „ 8 „ Morgens 2,00 „
„ „ 8. „ Mittags 2,01 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.